Nr. 589. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 17. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

* **Berlin,** 16. Dezember. Da die günstige Finanzlage im Reiche oppositionelle Schwarzmalerei unmöglich macht, hat Herr Bebel in seiner Etatsrede den freilich nicht neuen Kunstgriff versucht, durch Summirung der Ausgaben einer längeren Periode gewaltige Zahlen zu gewinnen, mit denen er die unkundigen Hörer oder Leser seiner Ausführungen zu erschrecken oder doch zu beunruhigen hoffen darf. Er hat ausgerechnet, daß in den zehn Jahren der bisherigen Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. die Ausgaben für Heer und Flotte um zusammen 1668 Millionen Mark, im Jahresdurchschnitt also um 167 Millionen Mark höher waren als in dem unmittelbar vorhergehenden Zeitraum. Abgesehen davon, daß in dieser Summe nicht allein außer den dauernden Ausgaben auch die einmaligen Ausgaben der ordentlichen Etats, sondern auch diejenigen der außerordentlichen Etats inbegriffen sind, und daß diese namentlich in Folge der raschen Entwickelung der Waffen- und Schiffsbautechnik eine ganz außergewöhnliche Höhe erreicht haben, wird dabei unbeachtet gelassen und selbst vielleicht absichtlich verschwiegen, daß mit dieser Vermehrung der Ausgaben für Landesvertheidigungszwecke eine starke Zunahme der Deckungsmittel parallel läuft. Die Erträge der Zölle und Verbrauchssteuern sind in den letzten zehn Jahren von 471 auf etwa 790 Millionen Mark, im laufenden Jahre mithin um 319 Millionen Mark oder um rund ⅔ gestiegen. Der mittlere Durchschnitt der letzten zehn Jahre betrug rund 630 Millionen Mark gegen den mittleren Durchschnitt von 377 Millionen in der vorhergehenden zehnjährigen Periode. Der mittlere Durchschnitt des Ertrages der Zölle und Verbrauchssteuern hat sich mithin im Vergleich zu den zunächst vorhergegangenen zehn Jahren um 253 Millionen Mark gehoben, d. h. er ist um etwa 50 Prozent mehr gestiegen als die Ausgaben für Heeres- und Flottenzwecke zusammen. Es ist daher in den steuerlichen Einnahmen des Reiches sehr viel mehr für andere Zwecke übrig geblieben als in dem vorhergehenden Dezennium. Und zwar obgleich keine neue Verbrauchsabgabe eingeführt und keine alte erhöht ist, im Gegentheil durch die Handelsverträge eine ganze Zahl von Zöllen, namentlich der finanziell und volkswirthschaftlich so bedeutende Getreidezoll, sogar erheblich erniedrigt worden sind. Die Konsumfähigkeit und damit die finanzielle Leistungsfähigkeit sind in dem letzten Dezennium mithin sehr viel stärker gewachsen als die Mehraufwendungen für Heeres- und Flottenzwecke.

** Das Reichs-Versicherungsamt hat eine Statistik veranstaltet, welche verschiedene Aufschlüsse über die Entwickelung der Invaliden- und Altersrenten giebt. Darnach waren dem Rechnungsbureau des Reichs-Versicherungsamtes bis Anfang September 1898: 293 423 bis Ende 1897 festgesetzte Invaliden- und 315 910 solche Altersrenten bekannt gegeben. Von den festgesetzten Invalidenrenten entfielen 10 ‰ auf das Beginnsjahr 1891, 116 ‰ auf 1892, 149 ‰ auf 1893, 173 ‰ auf 1894, 187 ‰ auf 1895, 213 ‰ auf 1896 und 152 ‰ auf 1897. Man ersieht daraus ziemlich genau die Steigerung in der Invalidenrentenzahl. Wenn die Zahl für 1897 kleiner ist als für 1896, so darf daraus keinesfalls auf einen Rückgang der entschädigungspflichtigen Invaliditätsfälle geschlossen werden. Die niedrige Zahl ist schon daraus erklärlich, daß viele Ansprüche aus diesem Jahre wegen verspäteter Anmeldung u. s. w. bis Ende 1897 noch nicht erledigt waren. Die bedeutende Steigerung der Zahl der in den einzelnen Jahren eingetretenen Invaliditätsfälle, welche zur Bewilligung einer Rente führten, ist dem Zusammenwirken verschiedener Ursachen zuzuschreiben, zum Theil dürfte sie darauf zurückzuführen sein, daß viele in den ersten Jahren erwerbsunfähig gewordene und inzwischen gestorbene Personen ihre Ansprüche aus Unkenntniß des Gesetzes nicht geltend gemacht haben. — Von den festgesetzten Altersrenten kamen 525 ‰ auf das Beginnsjahr 1891, 93 ‰ auf 1892, 84 ‰ auf 1893, 108 ‰ auf 1894, 77 ‰ auf 1895, 68 ‰ auf 1896 und 45 ‰ auf 1897. Die Reihe erfährt eine wesentliche Störung im Jahre 1894, in welchem eine große Anzahl von Altersrenten beginnt, welche in Folge Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie festgesetzt wurden. Die Zahlen werden sich für die einzelnen Beginnsjahre, insbesondere aber für die Jahre 1896 und 1897, durch nachträgliche Bewilligungen noch weiter erhöhen; indessen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Zahl der Altersrenten eine Abnahme erfahren hat.

** Bekanntlich soll der Doppelleitungsbetrieb im Fernsprechwesen eingeführt werden. An Umfang und Benutzung der Leitungsnetze übertrifft Deutschland seit der Einführung des Fernsprechers in das praktische Leben die übrigen europäischen Länder. Am 1. Januar 1898 besaß die Reichstelegraphenverwaltung in 528 Stadt-Fernsprecheinrichtungen 20 345,0 Km. Linien mit 244 311,4 Km. Leitungen und in 770 Fernsprech-Verbindungsanlagen 14 959,0 Km. Linien mit 83 274,21 Km. Leitungen. Die Gesamtzahl der Theilnehmer betrug 123 091, die der Sprechstellen 149 064. 5 Orte haben mehr als 5000 Theilnehmer, 17 von 1000—5000, 18 von 500—1000, 9 von 300—500, 90 von 100—300, und 389 unter 100 Theilnehmer. Im Laufe des Jahres 1897 wurden insgesamt 502 236 594 Gespräche gewechselt. Je dichter aber die Sprachnetze werden, je weiter die Fernverbindungen im Verkehr von Ort zu Ort sich erstrecken, umsomehr wachsen auch die Schwierigkeiten, die sich der Unterbringung der Drähte, dem Ausbau der Vermittelungsanstalten und der glatten Abwickelung der Gesprächsverbindungen entgegenstellen Betriebstechnische Gründe zwingen demnach zum Uebergang zum Doppelleitungssystem. Jedoch soll mit dieser Maßnahme auch die ausgedehntere Verwendung unterirdischer Leitungen Hand in Hand gehen. Das völlige Aufgeben der oberirdischen Leitungen kann aus technischen und finanziellen Gründen noch nicht in Frage kommen. Eine Reihe auswärtiger Telephonverwaltungen haben den Doppelleitungsbetrieb bereits eingeführt, so Amerika. Die Gesamtkosten der in Aussicht genommenen Maßnahmen dürften sich auf 20 Millionen Mark belaufen und sollen in etwa 8 Jahren aufgewendet werden.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Zoll- und Steuerwesen hielten heute eine Sitzung.

— Zu der Meldung der „Voss. Ztg.", es verlaute in „parlamentarischen Kreisen", daß Herr von Köller „des Rückhalts an entscheidender Stelle keineswegs sicher" sei und „daß die Nothwendigkeit seines Rücktritts erwogen" werde, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": In Regierungskreisen ist nicht das Geringste von einem Gegensatz zwischen Herrn v. Köller und dem Staatsministerium bekannt. Die preußische Regierung wird im Landtag für die von Herrn von Köller im nördlichen Schleswig befolgte Ausweisungspolitik unumwunden eintreten.

Frankreich.

Ueber den Ehrenmann Esterhazy wird aus Amsterdam, 15. Dezember, geschrieben: In den hiesigen Blättern wurde seit einigen Tagen darüber gestritten, ob der in einem Gasthof in der Warmoesstraße wohnende Dr. Dampierre wirklich Esterhazy sei oder nicht. Thatsache war, daß alle Berichterstatter, die sich an diese Persönlichkeit heranzumachen wagten, barsch und unerbittlich abgewiesen worden waren, so daß sich ernste Zweifel an der Identität Dampierres und Esterhazys erhoben. Gestern erhielt ein Vertreter des „Handelsblattes" Zutritt zu dem räthselhaften Fremden, der sich nun in der That als Esterhazy entpuppte. Die Unterhaltung war nicht sehr wichtig, der Verfasser des Ulanenbriefs war sehr zugeknöpft und klagte hauptsächlich über den Frankreich feindseligen Geist der öffentlichen Meinung, den er überall während seines Aufenthalts im Auslande gefunden habe; dabei spielte er sich als den Anwalt der „Ehre" des französischen Heeres und besonders des Generalstabs auf. Auf die Frage, ob er hier zu bleiben oder abzureisen gedenke, erwiderte er, es hänge dies von der Antwort auf seinen an den Präsidenten des Kassationshofs geschriebenen Brief ab, je nachdem diese ausfalle, werde er nach Paris oder Amerika reisen. Der Ausfrager ging natürlich so weise weg, wie er gekommen war, denn wenn Esterhazy auch anderweite Mittheilungen gemacht haben würde, so hätte man sie bei seiner bekannten Glaubwürdigkeit doch mit Vorsicht aufgenommen. Um sich die Langeweile zu vertreiben, beschäftigt er sich in Amsterdam, wie er vorgiebt, mit der Erlernung der holländischen Sprache, deren Aussprache in seinem Munde übrigens wie chinesisch klingen soll. Daß sein Verleger Fayard einige Tage in Amsterdam gewesen ist, ist Thatsache; wie Esterhazy behauptet, wäre er gekommen, um mit ihm über die Auflösung seines Vertrags zu verhandeln, nachdem sein Vetter Christian auf das Honorar Beschlag gelegt hatte. Daß Esterhazy sich nicht in glänzenden Umständen befinden muß, geht aus der Mittheilung des Berichterstatters hervor, wonach er etwas abgerissen und schäbig aussah. Die Neugierde des Publikums ist jetzt befriedigt und auch wenn Esterhazy seinen hiesigen Aufenthalt noch in die Länge ziehen würde, würde man schwerlich weitere Notiz von ihm nehmen.

Paris, 16. Dezember. Pascal Grousset sagte einem Vertreter der „Agence Nat.", was in der Kammer auszusprechen ihn neulich das Toben der Nationalisten verhinderte. „Ende November 1894, drei Wochen vor der Verhandlung des Kriegsgerichts in der Dreyfussache, wurde ein von Lemercier-Picard, dem seither geheimnißvoll erhängten Geheimagenten, angefertigter angeblicher Brief Kaiser Wilhelms Herrn Hanotaux gebracht, der ihn sofort kaufte und den damaligen Ministern Dupuy und General Mercier mittheilte; beide glaubten eben so wie Hanotaux selbst an die Echtheit des Briefes. Allein Graf Münster bekam fast gleichzeitig Kenntniß von der Sache; er machte den Ministern Vorstellungen und bewies ihnen unschwer, daß das Schriftstück unsinnig und gefälscht sei. Man kam überein, das falsche Papier zu unterdrücken. General de Boisdeffre hatte jedoch ein Lichtbild davon bewahrt und bediente sich seiner trotz der Uebereinkunft bei jeder Gelegenheit, zuerst um die Ueberzeugung der Beisitzer des ersten Kriegsgerichts zu bestimmen, dann um die öffentliche Meinung zu beeinflussen, wie er denn eine Abschrift durch Major Pauffin de Saint-Morel zu Rochefort tragen ließ, endlich um auf General Merciers Nachfolger im Kriegsamt einen Druck zu üben, indem er ihnen ein angebliches Staatsgeheimniß enthüllte, das die Wiederaufnahme des Verfahrens unmöglich mache. Ueber die Erwerbung des gefälschten Briefes und das Uebereinkommen mit dem Grafen Münster ist im auswärtigen Amte ein Protokoll vorhanden, welches das höchste Gericht einfordern kann."

Die bekannten Hintermänner des „Gaulois" lassen in diesem Blatte nochmals erzählen, Vorsitzender Loew habe alle fünf gewesenen Kriegsminister bei ihrer Vernehmung vor dem höchsten Gerichte jedesmal, wenn sie die fürchterlichen Staatsgeheimnisse enthüllen wollten, mit der gleichlautenden Bemerkung unterbrochen: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß alles, was Sie hier aussagen, amtlich niedergeschrieben und später dem Vertheidiger Mornard und Dreyfus selbst vorgelegt wird". Darauf wären alle fünf sofort verstummt und so komme es, daß das höchste Gericht die eigentliche letzte Wahrheit nicht kenne, weil es sie nicht kennen wolle!

Die Geldsammlung für die Streitkosten der Wittwe Henry erreichte nach drei Tagen 22 025 Franks; in der heutigen Liste steht General Mercier mit 100 Franks obenan. Der Vorschlag, Henry ein Denkmal zu errichten, war von den Führern des Feldzugs gegen das Recht seiner Zeit rasch unterdrückt worden, weil sie bemerkten, daß er schlecht wirkte; jetzt zählen sich die Bewunderer des Fälschers und Verräthers auf dem dankbaren Gebiete der scheinbar großherzig ritterlichen Vertheidigung einer armen Wittwe.

Paris, 16. Dezember. Dem „Intransig." zufolge hat der Major Marchand dem Minister des Aeußern Delcassé wegen des Auftrages, Faschoda zu räumen, einen in scharfem Ton gehaltenen Brief geschrieben und gleichzeitig seinen Abschied eingereicht, doch ist das Gesuch nicht genehmigt worden.

Paris, 16. Dezember. Die Reorganisation der französischen Kolonialarmee bildet schon seit 10 Jahren und länger ein ständiges Thema parlamentarischer Erörterungen bei unseren westlichen Nachbaren. Man wirft dem jetzigen System vor, daß es durch das überaus schnelle numerische Wachsthum des Etats der Kolonialtruppen weit überholt und nicht mehr im Stande sei, den Anforderungen einer zweckmäßigen Funktionirung des überseeischen Dienstes zu genügen. Insbesondere erweist sich die Schaffung einer außerhalb des Verbandes der auf die allgemeine Wehrpflicht mit kurzer aktiver Dienstzeit basirten nationalen Armee stehenden Kolonialarmee mit jedem Tage als nothwendiger. Pariser Meldungen zufolge wird die Kammer sich nach Neujahr mit dieser Materie eingehender zu beschäftigen haben.

England.

London, 16. Dezember. Harcourt richtete an den Sekretär des liberalen Vereins in Westmonmouth ein Schreiben, worin er sagt, den Schritt, den zu thun er für nothwendig befunden, habe er nicht ohne Bedauern gethan, aber die Lage habe ihn unerläßlich gemacht; er hoffe als unabhängiges privates Unterhausmitglied der liberalen Sache nach besten Kräften treue Dienste leisten zu können. Heute tritt in Birmingham der Ausschuß des nationalen Verbandes der liberalen Vereine zusammen, um die Parteiführerfrage zu erwägen; zur Wahl eines Führers ist der Ausschuß indeß nicht befugt.

Von der Marine.

— Die soeben erschienene Rangliste der kaiserlich deutschen Marine für das Jahr 1899, die auf Befehl des Kaisers im Marine-Kabinet redigirt wird, ist am 30. November 1898 abgeschlossen und giebt die Bewegungen innerhalb des gesamten Marinepersonals während eines ganzen Jahres wieder. In der Rangliste findet sich zum ersten Male das Gouvernement von Kiautschau mit dem Sitz in Tsintau angeführt; dasselbe umfaßt die Zivilverwaltung mit dem zur Zeit unbesetzten Zivil-Kommissariat, der Justiz- und der Bauverwaltung sowie die Militärverwaltung. Dieser sind unterstellt das 3. Seebataillon, das Matrosenartillerie-Detachement Kiautschau, die Artillerie-, Garnison- und Lazareth-Verwaltung sowie das Vermessungs-Detachement. Bei dem See-Offizierkorps ist für den bisherigen Korvettenkapitän mit Oberstlieutenantsrang eine neue Chargenbezeichnung „Fregattenkapitän" zur Einführung gelangt. Das Offizierkorps unserer Marine besteht zur Zeit aus 2 Admirälen, 3 Vize-Admirälen, 12 Kontre-Admirälen, 47 Kapitäns zur See, 17 Fregattenkapitäns, 68 Korvettenkapitäns, 182 Kapitänlieutenants, 269 Lieutenants zur See und 175 Unterlieutenants zur See, zusammen 775 See-Offiziere. Von preußischen Prinzen ist der Bruder des Kaisers, Prinz Heinrich von Preußen, als Kontre-Admiral in der sechsten Stelle und des Kaisers dritter Sohn, Prinz Adalbert, als ältester Unterlieutenant zur See aufgeführt; im Landheere steht Prinz Heinrich bereits als vierter zum Generallieutenant heran, würde also hier früher in die Excellenzencharge einrücken als bei der Marine, wo er innerhalb der Flaggoffiziere sein Avancement lediglich in der Reihe zurückgelegt hat, sodaß er im Landheere nicht zum Generalmajor (gleich Kontre-Admiral bei der Marine) befördert wurde, trotzdem er lange Zeit als ältester Oberst zu dieser Beförderung heranstand. In der neuen Marine-Rangliste ist die Seedienstzeit bis zum 31. Oktober 1898 berechnet; bei der Berechnung ist auch die früher auf stationären Schiffen erworbene Dienstzeit voll in Ansatz gekommen, jedoch ist hieraus ein Anspruch auf Bezug höherer Gebührnisse nicht herzuleiten. Die Avancementsverhältnisse bei der Marine sind sehr günstig, denn zum Korvettenkapitän (Majorsrang) stehen schon die Kapitänlieutenants heran, welche 1878 eingetreten sind; in der Armee wird in der Reihe schwerlich ein Offizier schon mit 21 Dienstjahren zum Major aufrücken.

** Unser I. Geschwader verließ Kungsbakka am 13. Morgens. Bei Ridingen außerhalb des Fjords wurden um 10 Uhr die Panzerschiffe der 2. Division zu ihrer Fahrt durch die Nordsee nach Brunsbüttel detachirt, während der kleine Kreuzer „Greif" bei der 1. Division blieb. Das Wetter war andauernd stürmisch aus WNW. Die 1. Division ankerte dann in der Nacht um 12 Uhr bei Kerteminde und setzte am 14. Morgens die Fahrt nach Kiel fort, woselbst die Schiffe kurz vor 5 Uhr Nachmittags an ihren Bojen festmachten.

Am 15. Morgens liefen die Linienschiffe der 1. Division in umgekehrter Reihenfolge mit „Wörth" um 8 Uhr anfangend, mit 20 Minuten Intervall in den Kaiser Wilhelm-Kanal ein, um durch diesen nach ihrem Stationsort Wilhelmshafen zu dampfen. Dort gehen die Schiffe bis Ende Februar an die Werft in's Winterlager, erhalten im Dock einen neuen Bodenanstrich, nehmen Instandsetzungsarbeiten in der Maschine und am Schiffskörper vor und beurlauben einen Theil ihrer Leute zur Weihnachtszeit und später. Analog verfährt die 2. Division nach ihrer Rückkehr nach Kiel.

Wenngleich auf dieser Winterreise das Wetter fast durchgehend mit schlecht bezeichnet werden muß, so ist diese Reise doch für die neueingeschifften Rekruten besonders nutzbringend gewesen. Dieselben haben mehrfach bei Ankermanövern bei starkem Wind und bei Arbeiten mit den Booten unter recht unangenehmen Verhältnissen Erfahrungen sammeln können. Im Uebrigen war die Witterung sehr viel wärmer, als in den Gegenden nördlich von Dänemark im Dezember zu erwarten war, so daß am 12. auf der Rhede von Kungsbacka die seemännischen Rekruten des ganzen Geschwaders durch den Geschwaderchef im Bootsdienst inspizirt werden konnten. Auch wird

---

Feuilleton.

Weihnachtsfreude.

Von Joseph Fligl.

[Nachdruck verboten.]

In einer niedlichen, blitzblanken Küche war ein hübsches junges Frauchen emsig beschäftigt, das Weihnachtsgebäck zu bereiten. Ihr Gatte half ihr wohl beim Nüsseauslösen, sein finsteres Gesicht jedoch ließ unschwer verrathen, daß er nicht besonders rosig gestimmt wäre. Um so strahlender war das Gesichtchen der jungen Frau, die ihren Gatten mit der guten Laune durchaus anstecken wollte. Eine Schelmerei um die Andere fiel ihr ein, um ihn zu necken — der Herr Gemahl aber wurde nur um so bärbeißiger. Endlich nahm sie einen Nußkern zwischen den rosenrothen Lippen, trat ganz nahe an den Mann heran, streckte ihr blondes Köpfchen empor und bot ihm den Mund dar: „Beiß' ab, liebes Männchen!" Der Mann willfahrte ihrem Wunsche, der erwartete Kuß blieb aber aus . . .

Enttäuscht trat die junge Frau zum Tisch, indem eine Thräne aus ihrem Auge sich stahl; dieser Anblick schien den Gatten um den letzten Rest von Selbstbeherrschung zu bringen, denn ärgerlich rief er aus: „Schon wieder Thränen! Du siehst doch, daß ich nicht gelaunt bin, auf Deine Albernheiten einzugehen!" Und damit verließ er die Küche. Drinn im Wohnzimmer trat der blonde Steuerbeamte an's Fenster und blickte recht mürrisch auf die Straße hinaus. Draußen ging es recht lebhaft zu, es schien, als würde ein Jeder seine Schritte beschleunigen. Und Jeder der Vorbeigehenden hatte irgend etwas bei sich. Manche schleppten sogar große, schwere Packete, Andere wieder eilten mit einem frischen Christbäumchen vorbei. Die Gedanken des blonden Mannes beschäftigten sich unausgesetzt damit, warum alle Andern heute sich freuen dürften und ihre Lieben durch Geschenke erfreuen können, nur er müsse hier stehen, weil er sich ja mit Einkäufen nicht zu beeilen brauchte, er benöthigte keinen Christbaum, da er — keine Kinder hatte. Und der liebe Gott würde seinen höchsten Wunsch — ein Kind sein eigen nennen zu dürfen — auch gewiß nicht mehr erfüllen, sind es doch schon drei Jahre, daß er sein Frauchen heimgeführt hatte. —

Wie hatte er es sich damals, im ersten Jahre seiner Ehe, so schön ausgemalt, das große Glück, eine fröhliche Kinderschaar zu besitzen. Wie hätte es ihn erfreut und erheitert, wenn bei seinem jeweiligen Nachhausekommen ein feines Kinderstimmchen dem Vater zugejauchzt hätte.

Alldies fiel ihm jetzt ein, alldies überdachte er wieder einmal. Er hatte sogar schon die Taufnamen gewählt gehabt, um damit ja nicht zu spät zu kommen; ebenso hatte er einen sorgfältigen Erziehungsplan ausgearbeitet gehabt — kurzum, seine Mußestunden waren mit solchen und ähnlichen Gedanken ausgefüllt gewesen. Oftmals wurde ihm seitens der Bekannten angedeutet, daß es für einen kleinen Beamten Entbehrungen und Sorgen aller Art bedeute, wenn ihn der Himmel mit Kindern beschenkt. Damals hatte er beschlossen, der ganzen Welt zu zeigen, wie hübsch ein Haushalt mit einem Einkommen von 1500 Mark sich eintheilen läßt und daß eine Familie von 4—5 Personen ihr anständiges Auskommen dabei finden könne. Und nun konnte er der Welt von alldem leider nichts beweisen. Drei Jahre sind nun schon verflossen, seit er Anny geheirathet hatte und umsonst war all' sein Warten auf ein Baby. Nun hatte er schon alle Hoffnung aufgegeben, und am liebsten sich auch alle solche Gedanken aus dem Kopfe geschlagen; wenn ihn nicht immer wieder etwas an die schöne Zeit seiner damaligen Zukunftspläne gemahnt hätte. Und gar heute! wo alle Augenblick ein Christbaum vorübergetragen wurde. Wie gerne hätte er solch' ein Bäumchen geschleppt! Nein — er hätte sich nicht ein Bißchen geschämt und ganz gewiß solch' niedliches Nadelbäumchen selbst bei helllichtem Tage über die Straße getragen. Leider ist sein guter Wille vollkommen unnöthig . . . Seine Laune wurde immer ärger. Nervös begann er am Fenstersims zu trommeln. Das kleine Frauchen steckte jetzt den niedlichen Lockenkopf durch die Thürspalte, da sie ihren Gatten aber ruhig am Fenster sitzen sah, zog sie die Thüre langsam wieder zu.

Der blonde Steuerbeamte hatte gefühlt, daß sich die Thür geöffnet und geschlossen hatte. Dies konnte blos seine Gattin gethan haben, deshalb hatte er sich auch gar nicht umgewendet, zu was denn auch, sie sind ja keine jungen Eheleute mehr, und dann . . . . dann liebte er sie auch gar nicht mehr. Für einen Augenblick erschrak er über diesen Gedanken, später aber bekräftigte er ihn noch in wildem Trotze!

„Freilich, ich habe sie gar nicht mehr lieb."

Wohl hatte er Anny aus Liebe geheirathet, da sie ihm jedoch seinen höchsten Wunsch nicht erfüllt hatte, auf welchen er während dieser drei Jahre so bestimmt gehofft, wie konnte er sie also noch lieben? Draußen in der Küche begann das Feuer zu knistern und die kleine Frau kam nun herein, um ein Weilchen bei ihrem Mann zu bleiben. Sie setzte sich ziemlich entfernt von ihm nieder, lange hielt sie es aber dort nicht aus, sondern rückte mit ihrem Stuhle leise immer näher an Paul heran. Sie saß endlich so nahe bei ihm, daß sie ihn mit der Hand bequem erreichen konnte.

„Bist Du bös', Paulchen? Hat Dir Jemand ein Leid zugefügt?" frug sie sanft. „Nein, Niemand! Laß' mich nur zufrieden", und er schob die liebkosende Hand unwirsch von sich.

In diesem Augenblick hörte man das laute Prasseln des Herdfeuers und Anny nahm es als Vorwand, um rasch aus dem Zimmer eilen zu können. Sie hätte sonst ihre Thränen nicht mehr verbergen können und Paul wäre dann gewiß wieder sehr ungehalten gewesen.

Der Steuerbeamte aber verblieb noch immer am Fenster und sein Gehirn beschäftigte sich von Neuem mit dem Lieblingsgedanken. Er braucht keinen Christbaum aufzustellen — zu schmücken — zu beleuchten. Für wen auch? Und wie sparsam er doch immer gewesen war! Sein Sparkassenbuch weist aber auch schon ein hübsches, rundes Sümmchen auf. Und wie gern, wie freudig würde er all dies sauer ersparte Geld bis zum letzten letzten Pfennig hergeben — für ein Kind. Es wäre ihm gleichgültig gewesen: ein Knabe oder ein Mädchen. Für sein Kind hatte er gespart und es war vergebens gewesen! Von heute ab wird er nicht mehr sparen, er wollte auch sofort beweisen, daß er ebenso gut verschwenden könne. Er wollte in die Küche hinausrufen, daß man ihm zwei (gewiß, zwei) Zigarren zu zwanzig Pfennig bringen möge und einen Schoppen Bier dazu. Es müßte aber vom Besten sein, von jetzt an wird nicht mehr gekargt.

Mittlerweile kamen ihm aber Bedenken. Es fiel ihm ein, daß sie aus Sparsamkeitsrücksichten schon seit geraumer Zeit keine Magd mehr hielten und daß der Tabakverschleiß jetzt, am Vorabend des großen Feiertages bereits geschlossen sein müsse. Er selbst aber konnte sich doch das Bier aus dem Gasthause unmöglich holen. Er tröstete sich daher mit dem Gedanken, das Verschwenden auf den kommenden Tag zu verschieben.

Plötzlich sprang er von seinem Sitze auf. Drüben in der Wohnung des Kaufmanns blitzten soeben die Lichter des Christbaums auf und Paul sah die fröhliche Kinderschaar um den geschmückten Baum sich tummeln. Dieser Anblick drang ihm tief ins Herz — er mußte die Fensterladen schließen. Nun zündete er die Tischlampe an und setzte sich nahe an den Ofen. Es fröstelte ihn. Anny hatte unterdessen das Festgebäck vollendet und brachte es — schon wieder lächelnd — ins Zimmer. Die duftenden Kuchen füllten eine ganze Schüssel. Freundlich bot sie ihrem Gatten davon an. „Ich will gar nicht essen! Du kannst die Schüssel nur wieder hinaustragen, wenn Du nicht allein essen willst", mürrisch kehrte er ihr den Rücken. Anny wollte die aufsteigenden Thränen vor Paul um jeden Preis verbergen, weshalb sie an den Wäscheschrank trat, dessen Thür öffnete und darin zu kramen begann. Endlich nahm sie einen Gegenstand zur Hand und drückte rasch einen Kuß darauf. Paul, der sich umgewendet hatte, bemerkte dies und wollte sehen, was da vorgehe, in dem Augenblicke hatte aber Anny auch schon die Thür des Schrankes zugeschlagen. „Weib, Du verbirgst etwas vor mir, her damit!" rief Paul zornerfüllt. Das Frauchen erröthete tief, konnte aber nicht antworten. „Du betrügst mich also auch noch?! Ist es etwa ein Liebesbrief? Ich will ihn sehen!" Anny aber war flinker, als ihr gestrenger Herr und Gebieter. Sie öffnete die Schrankthüre und entnahm dem Schranke mit rascher Geberde, was sie verheimlichen hatte wollen. Eine Zeit lang blickten die Beiden erstaunt aufeinander, dann aber barg das brave Frauchen den hübschen Kopf halb weinend, halb lächelnd an der Brust des Gatten und sprach stockend: „Nein, ich will es Dir nicht länger verwehren . . . ich bin so froh, so glücklich . . . Du sollst es mit mir sein . . ." Paul hatte währenddem die geballte Faust seines Weibchens sanft geöffnet; was er darin fand, war: ein niedliches, kleines, rosabebändertes Häubchen.

Sie verbrachten nun den Rest des Weihnachtsabends eng aneinander geschmiegt, bald weinend, bald lachend, wie zwei Kinder. Und dabei waren sie glücklich — sehr glücklich. . . .

* * *

Ob das Baby Klärchen oder Fritzchen heißen wird, kann ich heute noch nicht sagen, vielleicht berichte ich darüber im künftigen Jahre. . . . Das kann ich jedoch schon jetzt prophezeien, daß künftigen Weihnachtsabend Paul einen Christbaum wird einkaufen können.

die Reise der 2. Division am 13. und 14. Dezember die theilweise dem Binnenland entstammenden Rekruten der Ostseeschiffe bei den gewiß nicht unbedeutenden Bewegungen derselben in der gerade vom Sturm aufgewühlten Nordsee in dem Erlangen von Seefestigkeit gut gefördert haben.

** Der Geschwaderchef Vize-Admiral Thomsen hat nach Abgang der 1. Division von Kiel seine Flagge auf dem kleinen Kreuzer „Greif" gesetzt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 17. Dezember. Auf der Straßenbahnlinie Cap-chéri—Grünhof—Grabow (Langestraße) wird von heute ab ein Fünfminutenbetrieb eingerichtet.

— Die erste Aufführung von „Das Erbe" im Stadttheater ist auf Donnerstag, den 4. Januar 1899, festgesetzt.

— Die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Aktien-Gesellschaft „Hedwigshütte, Anthracit-, Kohlen- und Kokeswerke James Stevenson" fand am 14. des laufenden Monats statt. Der Vorstand erstattete Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Die Bilanz wurde genehmigt und nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 8 Prozent festgesetzt. Ferner fand Neuwahl des am 30. Juni 1899 ausscheidenden Aufsichtsraths statt. Wieder gewählt wurden: Geheimer Kommerzienrath Fr. Lenz zu Stettin, Kaufmann Alex. Tucholsky zu Stettin, Bankier Freiherr von Nordenflycht zu Charlottenburg und Rechtsanwalt Springsfeld zu Aachen.

— Die abzuhaltenden Prüfungen von Seedampfschiffs-Maschinisten im Jahre 1899 finden in Stettin am 20. März und 30. Oktober statt.

— Dem emeritirten Lehrer Marth zu Köslin ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Aus den Provinzen.

♀ **Daber,** 16. Dezember. Ueber das Vermögen des Dachdeckermeisters Adolf Schulz hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Forderungen sind bis zum 10. Januar bei dem Amtsgericht zu Naugard anzumelden.

Literatur.

Arthur Sewett, Das Glück und andere Novellen. Leipzig bei Keil's Nachfolger. Der Verfasser weiß ergreifend zu schreiben. Von den vorliegenden Novellen ist „Ein Sommernachtstraum" die schönste, lieblichste, eine wahre Perle. [412]

Memoiren der Markgräfin von Bayreuth, Schwester Friedrich des Großen. 1709—1742. Von ihr selbst geschrieben. Leipzig bei Barsdorf. Zehnte Auflage in 2 Bänden fortgeführt bis zum Jahre 1758. Diese Memoiren hat die Prinzessin als ein Tagebuch zu ihrer Erinnerung geschrieben. Sie geben uns ein Bild von dem Walten ihres Vaters, König Friedrich Wilhelm I., im elterlichen Hause und von den damaligen Intriguen, welche die beim Könige in Gunst stehenden Beamten begingen. Andererseits ihr Verhältniß zu ihrem Lieblingsbruder Friedrich dem Großen. Wir finden in dem Buche ihre Beobachtungen und geheimsten Gedanken. Darin liegt auch zugleich der Reiz dieser Mittheilungen, sie sind mehr Selbstbekenntnisse eines unbefangenen Gemüthes, als viele andere neuere Schriften, denen man in jeder Zeile ansieht, daß sie mit dem Hinblick auf das Urtheil des Publikums nach erfolgter Veröffentlichung niedergeschrieben sind. Wir können die Lektüre warm empfehlen. [405]

C. Regenhardts Geschäftskalender für den Weltverkehr in seinem 24. Jahrgange im Verlag von C. Regenhardt in Berlin W. 35. Preis 2,80 Mark. Gebraucht der Geschäftsmann an irgend einem Platz der Erde ein zuverlässiges Bankhaus, einen geeigneten Spediteur oder einen tüchtigen Advokaten, so findet er die besten Adressen hierfür in C. Regenhardts Weltverkehr. Will er wissen: wie groß ein Ort, an welcher Bahn liegt derselbe, welches ist die nächstgelegene Station oder zu welchem Gerichte gehört er, u. s. w., so findet er es in C. Regenhardts Weltverkehr. Wir können ihn warm empfehlen. [420]

Die **„Modenwelt"** (gegr. 1865) (nicht zu verwechseln mit „Kleine Modenwelt" (gegr. 1889) und „Große Modenwelt" (gegr. 1892), Berlin bei Franz Lipperheide, jährlich 3 Mark, ist eins der besten Modejournale, reich an Moden für Große wie für Kinder. Daß die „Modenwelt" noch außer den Beilagen mit Schnitten und Muster-Vorzeichnungen zu allen Toiletten- und Wäschegegenständen auch mit Berücksichtigung eingesandter Maße sichere, vortreffliche Extra-Schnitte, und zu vielen Handarbeiten Vorzeichnungen direkt auf Bestellung liefert, sind bekannte Vorzüge dieser Zeitung, auf die man stets von Neuem aufmerksam machen möchte, da sie so wesentlich dazu beitragen, den Inhalt des Blattes immer werthvoller zu gestalten. [419]

Vermischte Nachrichten.

— Von der Saujagd in Springe wird verschiedenen Blättern vom 14. d. M. berichtet: „Zum ersten Male seit zwei Jahren schallen heute wieder Jagdfanfaren durch den Wald; sie galten dem kaiserlichen Jagdherrn, der am heutigen ersten Jagdtag mit einer beschränkten Anzahl von Gästen im Revier erschien. Frisch und in sichtlich bester Stimmung erwiderte der Kaiser den Gruß der Jägerei; dann wurde der Jagdherr vom Oberjägermeister Frhrn. v. Heintze zu seinem Stand geleitet, der am Abhang des Hellermundkopfes mit gewohnter Sorgfalt bereitet war. Mit freundlichem Tannengrün ist die Schießkanzel umgeben, die genügenden Schutz gegen etwa andringende Sauen bietet. Man denkt wohl, die gehegten Thiere büßten genügend von ihrem Temperament ein, um nicht mehr gefährlich werden zu können, doch ist dies ein starker Irrthum; übrigens sorgt die Forstverwaltung durch Kreuzung des Wildbestandes mit den aus anderen Gegenden bezogenen Thieren dafür, daß einer Degeneration vorgebeugt wird; die neuesten, seit einigen Jahren hier eingebürgerten Fremdlinge sind Russen, die der Zar dem Kaiser zum Geschenk gemacht hat; sie zeichnen sich durch gewaltigen Wuchs aus. Scharf strich der Wind den Jägern um die Köpfe, als um 2 Uhr die Jagd eingeblasen wurde. Die Einkreisung der Sauen in die Kammern geschah in den letzten Tagen; die Zahl der zum Abschuß bestimmten Thiere beträgt etwa 400, an Damwild 78 Stück. Präzise 2 Uhr Mittags fiel der erste Schuß und bereits nach 5 Minuten hatte der Kaiser drei prächtige Keiler auf der Strecke liegen. Schuß auf Schuß hallte durch das Thal und das Echo tönte sie wieder zurück von den hohen Felsen des Drakenberges. Jagdsignale erschallten, die Meute, unter Führung des Hofjägers Delion vom Thiergarten, zog durch das Revier und laut erschallte das „Hü, ho, hü" der zahlreichen Treiber. Die Sauen waren in vier Kammern eingestellt, und zwar 46 Sauen in der Kaiserkammer, 40 in der Fürstenkammer und der Rest, insgesamt 139 Stück in den beiden Kavalierkammern. Um 3 Uhr, also nach Verlauf von einer Stunde, waren die Kammern leer, und die Signale „Sau todt" und „Jagd vorbei" wurden von der Jägerei geblasen und tönten von Hand zu Hand weithin über die Berge. Der Kaiser begab sich hinunter auf den Fahrweg, welcher das Thal in seiner Länge durchschneidet, wo die Strecke zusammen getragen wurde. Hier lagen vor dem Stande des Kaisers 40 grobe Sauen, die von der Büchse des Monarchen den Todesschuß erhalten hatten. Zwei der schwersten Sauen, welche ausgezeichnete Gewehre und einen charakteristischen Kopf hatten, ließ der Kaiser für sich reserviren, da sie ausgestopft werden sollen; diese Thiere wurden mit einem silbernen Schilde „W. II." versehen.

— Ueber die Vernichtung der Luccheni-Mordwaffe wird aus Genf berichtet: „Ein feierlicher Akt muß noch vollzogen werden. In Gegenwart des österreichischen Gesandten und seiner Beamten wird die Feile, mit der die unglückliche Kaiserin ermordet ist, sowie die Instrumente, die der Arzt im Hotel Beau-Revage zur Feststellung des Falles brauchte, sorgfältig vernichtet werden, damit auch nicht ein Stück davon übrig bleibt. Dies geschieht aus doppelten Gründen. Erstens ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß, so sorgfältig diese Sachen auch aufbewahrt werden mögen, doch einmal Unfug damit getrieben werden könnte, um die Sensationslust des Publikums durch eine Ausstellung dieser Gegenstände zu befriedigen. Dann existirt aber auch ein Aberglaube, der vom 15. Jahrhundert her datirt, wonach das Nochvorhandensein der Werkzeuge, mit denen die Herrscher dieser Erde gemordet wurden, ihren Nachkommen Gefahr bringen. Bis zum Attentatsversuch auf die Königin Isabella von Spanien (1852) sind alle solche Mordwaffen derart vernichtet worden, daß die Holztheile verbrannt, die Metalltheile zerschlagen wurden. Der Dolch, den Merino der Königin von Spanien zugedacht hatte, erwies sich indeß von solcher Härte, daß er jedem Zerstörungsversuch widerstand und nur auf chemischem Wege, mit ätzenden Säuren, vernichtet werden konnte. Und so geschah es künftig mit allen Waffen, die fortan auf fürstliche Personen gerichtet wurden. Der letzte Fall, wo solches stattfand, betraf die Pistole, die vor einem Jahre auf den König von Griechenland abgefeuert wurde.

Hamburg, 15. Dezember. In der hamburgischen Ortschaft Altengamme in Vierlanden, jenem Obst- und Gemüsegarten Hamburgs zwischen Bille und Elbe, ist, wie schon kurz berichtet wurde, gestern ein Raubmord verübt worden, der durch die dreiste Frechheit und durch die Sorglosigkeit, womit der noch unbekannte Mordgeselle dabei zu Werke ging, sowie durch manche Begleitumstände merkwürdig erscheint. Die 60jährige Frau Kiehn, die dem Raubmörder zum Opfer fiel, war eine Vierländer Gemüsehändlerin, die in Gemeinschaft mit ihrem Manne nach Hamburg Gemüsehandel trieb. Das ist ein sehr einträgliches Gewerbe, weil das Vierländer Obst und Gemüse hier in Hamburg sehr hoch im Preise steht, dagegen in den durch Fruchtbarkeit des Bodens und durch geschützte Lage zwischen den Elbdeichen begünstigten Vierlanden in reichen Ernten gewonnen wird. Die Vierländer Gemüsehändler sind durchweg recht vermögende Leute, die sehr eingeschränkt leben, aber dabei nach alter Bauernsitte blanke Thaler und Goldfüchse auf einander häufen. Ihr Geld einer Bank in Hamburg oder einer Sparkasse anzuvertrauen, dazu sind die Vierländer viel zu mißtrauisch, sie verwahren den blanken Erlös ihres einträglichen Handels in altmodischen Kästen und Truhen in ihren Häusern, die weit verstreut und oft einsam hinter dichten Hecken versteckt liegen. In einem solchen kleinen Häuschen wohnte das Kiehn'sche Ehepaar in Altengamme mit seinen drei Söhnen, wovon der eine blödsinnig ist. Mit diesem war Frau Kiehn gestern Nachmittag allein zu Hause, als ein junger Mann dort erschien, der vorgab, Lieferant des Husarenregiments in Wandsbeck zu sein und Kohl kaufen zu wollen. Wenn dieser junge Mann, der von vielen Leuten aus Altengamme gesehen wurde und genau beschrieben wird, wie die Behörde annimmt, der Mörder war, so muß er die Gewohnheiten der Vierländer genau gekannt und einen schweren Raub davongeschleppt haben. Er wußte, daß der Ehemann Kiehn mit seinen beiden Söhnen bis zum Eintritt der Dunkelheit draußen auf dem Felde arbeiten würde, und er hat die Art, wie die Vierländer ihr Geld aufbewahren, genau gekannt, denn das ganze Kiehn'sche Haus ist sachgemäß von dem Mörder abgesucht und ausgeplündert worden. Mit welcher Frechheit der Raubmörder vorgegangen ist, ergiebt sich daraus, daß er nach vollbrachter Blutthat und ausgeführter Beraubung der verschlossenen Behälter sich von dem 17jährigen blödsinnigen Sohn der Kiehn noch hat abbürsten lassen. Der Mörder hatte sein Opfer unter dem Vorgeben, den Kohl besehen zu wollen, in eine Kammer gelockt, wo die Waare lag, und hier sein Verbrechen ausgeführt. Dann ist er unbehelligt und von Vielen gesehen durchs Dorf gegangen. Er soll von Bergedorf die Bahn nach Hamburg benutzt haben, aber dann hört jede Spur von diesem frechen Diebs- und Mordgesellen auf. Wie aus Hamburg telegraphisch gemeldet wird, ist ein des Mordes verdächtiger Mann in Altona ergriffen worden. Er nennt sich Friedrich Wilhelm Fischer und ist bereits mit acht Jahren Zuchthaus vorbestraft. Noch am Dienstag hat er einen frechen Einbruchsdiebstahl in Wilhelmsburg verübt.

Bremen, 16. Dezember. Der „Br. Gen.-Anz." meldet: Aus dem Gerichtsgefängniß zu Blumenthal sind vier Gefangene entsprungen. Die Zellenthür haben die Ausbrecher vermuthlich mittels Nachschlüssels geöffnet.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 15. Dezember 1898.

Das Futtermittel-Geschäft war in verflossener Woche ein ruhiges Bedarfsgeschäft zu fast unveränderten Preisen. Bedeutende Ankünfte in Baumwollsaatmehl vermochten nicht den Markt herabzustimmen.

Tendenz: fest.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Protein Mark 4,85 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 5,10 bis 5,15 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 4,00 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,25 bis Mark 3,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,30 bis Mark 2,80 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,00 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Protein Mark 4,50 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 7,25 bis Mark 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 7,50 bis Mark 7,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,30 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,60 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,75 bis Mark 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Protein Mark 5,65 bis Mark 5,85 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,50 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,75 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,60 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,40 bis Mark 4,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Dezember. Der Kaiser traf heute Mittag 12 Uhr 50 Min. von Springe in Hannover ein und fuhr vom Bahnhof sofort nach der Kaserne des Königs-Ulanen-Regiments, wo er mit dem Offizierkorps des Regiments das Frühstück einnahm.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz des Vizepräsidenten v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

— Im Staatsministerium werden Erleichterungen für den Bezug des russischen Petroleums gegenüber dem Wettbewerb des amerikanischen erwogen. Eine bezügliche Vorlage für den Bundesrath ist in Aussicht genommen.

— Mit der Vorbereitung des Fleischbeschaugesetzes hängt anscheinend eine soeben an die städtischen Polizeiverwaltungen gerichtete Verfügung zusammen. Diese Behörden sind, der „Volksztg." zufolge, darnach angewiesen worden, bis auf Weiteres trichinenhaltige Proben von beschlagnahmten Fleischwaaren amerikanischen Ursprungs an das hygienische Institut der thierärztlichen Hochschule in Berlin zu senden, wo eine Prüfung vorgenommen werden soll.

Wien, 16. Dezember. Um weiteren Gewaltakten der Parlamentsmajorität energisch entgegenzutreten, beschlossen die Klubobmänner der Linken, dahin zu wirken, daß von jetzt ab in taktischen Angelegenheiten die Oppositionsparteien enggeschlossen vorgehen.

Der bisherige Gesandte in Bukarest, Baron Ehrenthal, ist bereits zum Botschafter in Petersburg ernannt worden.

Graz, 16. Dezember. Im oberen Murrthal wurden die seit altersher von Bauernkomödianten aufgeführten geistlichen Spiele vom Statthalter ohne jede Bekanntgabe von Gründen verboten. Man glaubt, daß das Verbot auf klerikale Einflüsse zurückzuführen ist.

Paris, 16. Dezember. Wegen des gegen Christian Esterhazy verübten Betruges erließ der Untersuchungsrichter Bertulus einen regelrechten Haftbefehl gegen den Major Esterhazy. Die Grenzbehörde ist verständigt worden.

Rom, 16. Dezember. Das Ansuchen Don Carlos' um eine Audienz beim Papst ist abschlägig beschieden worden.

London, 16. Dezember. Aus Hongkong wird gemeldet, daß die Prinzessin Heinrich dort eingetroffen ist und das Weihnachtsfest mit dem Prinzen Heinrich dort verleben wird. Im Februar erfolgt die Weiterreise nach Kiautschau.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 16. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 159,50 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis 160,00, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 128,00 bis 132,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste —,— bis bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 137,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 137,00 bis 142,00, Weizen 157,00 bis 160,00, Gerste 140,00 bis 145,00, Hafer 123,00 bis 132,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis —,— Mark.

Magdeburg, 16. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,40—10,60, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,25 bis 8,55. Stetig wenig Angebot. Brodraffinade I. —,— bis —,—. Brodraffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,80 bez., 9,77½ G., per Januar 9,72½ G., 9,75 B., per März 9,87½ bez., 9,82½ G., per Mai 9,90 G., 9,92½ B., per Oktober-Dezember 9,47½ G., 9,52½ B. Anfangs stetig, dann ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 155 000 Zentner.

Hamburg, 16. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,50, per März 32,00, per Mai 32,50, per September 33,25. Alles Geldpreise.

Hamburg, 16. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,77½, per Januar 9,75, per März 9,90, per Mai 9,95, per August 10,15, per Oktober 9,52½. Fest.

Bremen, 16. Dezember. Petroleum 7,05 B. Baumwolle williger, 29,75.

Wien, 16. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,57 G., 9,58 B. Roggen per Frühjahr 8,35 G., 8,36 B. Mais per Mai-Juni 5,16 G., 5,17 B. Hafer per Frühjahr 6,13 G., 6,15 B.

Pest, 16. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per März 9,68 G., 9,70 B., per April 9,46 G., 9,48 B. Roggen per März 8,26 G., 8,28 B. Hafer per März 5,90 G., 5,92 B. Mais per Mai 4,85 G., 4,86 B. Kohlraps per August 12,20 G., 12,30 B. Wetter: Schön.

Havre, 16. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 38,75, per März 39,25, per Mai 40,00. Kaum behauptet.

Petersburg, 16. Dezember. Weizen loko 10,70, Roggen loko 7,70, Hafer loko 4,90 bis 5,20, Leinsaat loko 14,00, Hanf —,—, Talg loko —,—, per August —,—. — Wetter: Frost.

Glasgow, 16. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh.

Wetteraussichten.

für Sonnabend, den 17. Dezember.

Etwas wärmer, vorherrschend wolkig mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 15. Dezember. Elbe bei Aussig — 0,07 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,42 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,98 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,99 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel — 0,36 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,23 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,66 Meter. — Warthe bei Posen + 0,96 Meter. — Am 14. Dezember: Netze bei Usch + 0,68 Meter.

Berliner Börse
vom 16. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	163,40
Brüssel	8 Tg.	80.45
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111.95 G
Kopenhagen	8 Tg.	11[illegible] G
London	8 Tg.	20,415 B
"	3 Mt.	20,24 G
Madrid	14 Tg.	59,50
New-York	vista	4,21 B
Paris	8 Tg.	80.70 G
"	2 Mt.	80.30 G
Wien	8 Tg.	169,05
"	2 Mt.	168.
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,10 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75.15 G
Petersburg	8 Tg.	215,85 B
"	3 Mt.	212.75
Warschau	8 Tg.	215,75

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20.42G
20 Frcs.-Stücke	16,19
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.1975
Belgische "	80,45
Englische "	20,435
Französische "	80.80 B
Holländische "	168 55
Oesterr. "	169,25
Russische "	216,10
" Zollcoupons	323,40

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3.20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101.40 B
" " "	3½	101.30 B
" " "	3	94,B
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,20
" " "	3½	101,30 B
" " "	3	94,50
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	100,20 B
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	97,50 G
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	98,40 G
Kölner "	3½	99.40 G
Magdeburger "	3½	—,

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	97.25 G
Pommersche "	3½	98.50 G
Posener "	3½	97,60
" "	3	89,G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	—,
" " Ser. 18	3½	97,10 G
" " " 19	3½	101,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
" "	3½	99,50 G
Westpr. "	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	118,50 G
" "	4½	115,50 G
" "	4	108,20 G
" "	3½	102,50 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	99.60 G
" " "	3	89.80 G
Kur-u.Neum. neue "	3½	100,40 G
Ostpreussische "	3½	98,70 B
" "	3	89.30 G
Pommersche "	3½	99.75
" "	3	90,30 G
Posensche 6-10 "	4	101.50 G
" Serie C. "	3½	98,50 B
" "	3	89.30 G
Sächsische "	4	104,G
" "	3½	99.30 G
" "	3	89,30 G
Schlesische alte "	3½	—,
" A. C. D. "	3½	—,
" "	3	90.80
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	98.50 B
" "	3	89.30 G
Westfälische "	4	102,B
" "	3½	98.20
" "	3	89,30 G
Westpr. rittersch. I "	3½	99,70 G
" "	3	91,B
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	98,40 G
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,50 B
" "	3½	98,60 G
Pommersche "	4	—,
" "	3½	98.40 G
Posensche "	4	102.40 G
" "	3½	98,50 G
Preussische "	4	102,40 G
" "	3½	—,
Rhein. u. Westf. "	4	—,
" "	3½	—,
Sächsische "	4	102,40 B
Schlesische "	4	—,
" "	3½	98,40 G
Schlesw.-Holst. "	4	102,50 G
" "	3½	98,60 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,70 G
" "	3	92,G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	92.

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	35.60
Augsburger "	—	23.75 B
Bad. Präm.-Anl.	4	146.B
Bayer. "	4	167.90
Braunschw.20Thlr.-L.	—	119.30
Cöln-Mind. Präm.	3½	136.20
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128.40 B
Lübecker "	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23.60
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,50

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	84,40 B
" innere	4½	72.20
Barletha Loose	—	30.
Bucarest Stadt	4½	98,80 G
Buen.-Aires Cert.	5	—.
" Stadt	6	39,40
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79,90 G
Chinesische "	5½	103,90
" 1895 "	6	105,
" 1896 "	5	98.25
Finnländ. Loose	—	57.G
Griechen m. Cp.	5	43.70
" Mon.	4	49.30
" (Pir.Lar)	5	41,50
Italien. Rente	4	93,90 G
Lissabon. Stadt	4	69.10
Mexican. Anl. kl.	6	100,60
" Eisb.-Obl.	5	97.
Oestr.Gld-Rente	4	101,40 G
" Papier- "	4⅕	100,60 G
" Silber "	4⅕	100,50 G
" 250Fl.L.1854	3⅕	—,
" Credit- "	—	349,20 G
" 1860er L.	4	147,50 B
" 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	100,25 B
Portug.StaatsAnl	4½	37,20
Rumän. Anl.	5	100,30
" " 1889	4	92.40 G
Russ.cns. A. 1880	4	102,G
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	94,50
" Staatsr.	4	100,40 G
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	—,
" Staats-Obl.	3⅘	99,10 G
Schw. Hyp. 1904	4	100,75
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	92,90
" amort. St.	4	58,50
Spanier	4	43,80
Türk. Admin.	5	98.90
" 400Frcs.-L	—	111,30 G
Ung. Gold-R.	4	101,40 G
" Kronen-R.	4	97,90 G
" Staats-R.1897	3½	88,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,
Bsch-Hann1-13.15	3½	96,G
" " 14	3½	96,G
" " 16.17	4	100,25 G
" " 18	4	101,25 G
" unk. 1900 19	3½	96,G
" 1910 20	3½	97,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf.I.	3½	121,G
" " " II	3½	109,90
" " Pfndbr.	3½	102,G
	4	100.10
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	110,75 G
" "	4	100,10
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
" "	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,G
Mckl.Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
" "	3½	99,
Meining.Hyp.Pf.	3½	96,90
" Präm. Pf.	4	133,50 G
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,G
" "	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,60
" " 9	3½	98,20 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
" " 11.12	4	104,
" "	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112.25 G
" "	4½	115,25 G
" " 9	4	99,90 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96.50
" " 1890	4	100,20 G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97.
Rh.Hyp.-Pfdb	4	100.70 G
RhWstf.Bdc,	4	101,80 G
Sächsische "	3½	100,G
Schles.Boden	4	100.10 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50 G
" "	4	102,50 G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	100,G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	112,75
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	124,20
Brölthaler	—,
Crefelder	109,25 G
Dortm. G.Ensch.	169.10
Eutin-Lübeck	58,50
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	160.10
Lüb.-Büchen	170.75
Marienb.-Mlaw.	83.40
Ostpr. Südbahn	94.

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,10
Dortm.G.Ensch.	164,50
Marienb.-Mlaw.	118,
Ostpr. Südbahn	116,10 G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	124,75 B
Allg.Deutsche "	141,40
" Loc. u. Strb.	208,
Barmen-Elberf.	253,90
Boch.-Gels. Str.	175,
Braunschwg. "	168,B
Bresl. Elctr. "	207,10
" Strassenb	303.50
Dresdn.Str.-B.	202,50
Electr. Hochb.	127,50 G
Gr. Berlin. Strb.	341,25
Hamburger "	188,75
Magdeburger "	206,
Potsdamer "	—,
Stettiner "	165.25

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	153,70
" Elbth.	—,
Südöst.(Lomb.)	28,70
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	80,90
Gotthardbahn	147,20 G
Ital. Merid.	135.25
" Mittelmeer	100,20
Jura-Simplon	91,B
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	102,25
Northern-Pacific	77.20
Schw.Central	149,G
" Nordost	108,50 G
" Union	78,75

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	99,30
Braunschweig.	—,
" Landesb.	97,50
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,10 G
Magdebg.-Wittb	92,10
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,G
Kronpr.-Rdlfsb.	98.50
Oest.-Ung. Stb.	93,35 G
Südöst.(Lomb).	76,10 G
Ivang.-Dombrow	104.60
Kursk-Kiew	100,80
Mosco-Kursk	99,75 G
Mosco-Rjäsan	100,90
Mosco-Smolensk	100,75 G
Rjäsan-Koslow	100,50
Rybinsk	100,80
Transkaukas	93,50
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	101,50 G
North.-Pac. 4%	99,80 G
" 3%	66,60
Anatolische I	97,60
" II	94.40
Gotthardbahn	99,60 G
Italienische	59,25 G
Portugiesische	62,50
" I Rg.	82,50
Süditalienische	61,75

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,50 G
Bresl. Rhederei	165,50 G
Chines. Küstenf.	85,40 B
Ham.Am. Packet	125.40
Hansa, Dampf.	177,10
Kette, D. Elbsch.	76,90
Nordd. Lloyd	113,40
Schles. Dpf.-Co,	98,10 G
Stettin. " "	110,75

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	140,30
B. f. Rheinl u. W.	120,
Barmer Bank-V.	138,60 G
Berg.-Märkische	160,25 G
Berliner Bank	113,90 G
" Hand.-Ges.	165,20
Braunschw. Bk.	117,50 G
" Credit	115,25 G
" Hypoth.	138,50
Breslauer Disct.	120,25
" Wechslerbk.	109,80
Chemnitz Bk.-V.	115,80 G
Coburger Credit	97.75 B
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	153,G
Dessau. Landsb.	142,80
Deutsche Bank	201,90
" Genosssch.	118,B
Disconto-Comm.	195,50
Dortm. Bank-V.	120,80 G
Dresd. Bank	160,80
" Bank-Ver.	119,75
Düsseldorfer	127,80 G
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	142,B
Goth.Grundcred.	131,
" Privatbank	134,
Hamb. Comm.-B.	119,60 G
" Hyp.-Bank.	157,75 G
Ha[illegible]versche	129,
Hilde[illegible]eimer	142,10 G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105.10
Königsbrg. V.-B.	115.75 G
Leipziger Bank.	184,40
" Credit	218,
Magdeb. Bk.-V.	119,10 G
" Privatb.	112,
Mecklenb.Bk. 40.	115,B
" Hypothek.	187,80
" Str. Hp. B.	143,60 G
Mein. Hyp.-B. 70	—,
Mitteld. Bodcr.	114,90 G
" Cred.-Bk.	118.20
Nationalbk. f. D.	146,25
Nordd.Credit.-A.	125,25 G
" Grundcr.	95,
Oestr. Credit	224.40
Osnabrücker	149,50 G
Ostdeutsche	121,10 G
Peters&Co. Kref.	129,30
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,75
Posener Provinz	115,
Pr. Bodencr.-Bk.	141,50 G
Pr. Centr.-Bod.	168,25
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20 G
Reichsbank	164,25
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	119,60 G
Sächsische	134.10 G
Schaaffh.B.-V.	148,70
Schles. Bank-V.	150,90
Westdeutsch.Bk.	129,25 G
" Bodencr.	114,30 G
Westphäl. Bank	127,60 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	121,30 G
Bockbrauerei	188.80
Böhm. Brauh.	238,75
Friedrichshain	158,50
Patzenhofer	264,
Pfefferberg	229,75
Schönebrg. Sch.	197,50
Schultheiss	268,50
Bochumer	196,25 G
Dessau. Feld.	113,50 G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	179.75 G
GermaniaDortm.	213,50 G
Lindenbr. Unna	147,75 G
Lindener	362,
Posen. Hugger.	136,50 G

Accumulator-F.	161,
Alfeld-Gronau	146,50 G
Allg.Berl.Omnib	211,G
Allg. Electric. G.	279,80
Aluminium-Ind.	151,25 G
Anglo-Ct.-Guano	82,70
Anhalt. Kohlenw	108,50
Aplerbck.Steink	131,10
Arenberg Bergb.	905,
Baroper Walzw.	79,25 G
Berl. Electric.W.	298,75
" Packetfahrt	303,
BerzeliusBergw.	131,50 G
Bielefeld,Masch.	318,50 G
Bismarckhütte	207,75
Boch.Bgw.Vz.C.	84,
" Gussstahl	223,
Bonifacius	113,50
Braunsch. Kohl.	144,75
" " St.-Pr.	163,
" Jute-Spin.	182,
" Masch.	200,25 G
Bredow.Zuckerf.	65,50
Bresl. Oelfabrik	88,75
" Sprit-Fab.	157,75 G
" Wagb.Linke	294,80
" " Vorzug	107,10 G
Butzke&Co. Met.	127.50
Cassel. Federst.	204,
" Trebertrock.	349,
Chem. F.Buckau	—,
Concordia Brgb.	272.50
Consold.Schalke	302,30
Courl, Bergwerk	150,75 G
Cröllw. Papierf.	271,25 G
Dannenbaum	100,75
Danzig.Oelmühl.	74,75 B
" " St.-Pr.	90,10 G
Dessauer Gas	212,90 B
Deut. Gas-Glühl.	412,
" Metallpatron	358,
" Spiegelglas	140,50
Donnersm.Hütte	191,25
Dortm. Union C.	86,70
Düsseld. Draht	45,
" Kammg.	72,G
" Eisbd.(Wag.)	275,
Dynamite Trust	177,75
Egest. Salzw.	134,
Elberf. Farbenf.	329,
Elektr. Kummer	179,50 G
" Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	199.50
Fraustadt.Zuckf.	115,75
Gelsenkirchen	190,
" Gussstahl	183,50 G
Georg Marienh.	126,
" " St.-Pr.	134,75
Ges.f. electr.Unt.	174,60
Gladbach. Spinn	161,
Glauziger Zuckf.	119,
Görl. Eisenbbed.	265,25
" Masch. conv.	177,75
Hagener Gussst.	122,90
Hall. Maschinen	445,
Hambg.Elec.-W.	172,25 G
Hannov.BauSt.P	120,75 G
" Immobilien	113,25 G
" Masch. St.	308,75
Harkort Br. conv.	133,
" St.-Pr.	152,25 G
" Berg St.-Pr.	144,80 G
HarpenerBergb.	176.50
Hartm. Maschf.	158,50
Harzer St.-Pr.-A.	78,50
" St.-Act. A.	146,25
" " B.	145,50
Helios Elec.-Ges.	169,
Hengstenb.Msch	116,
Herbrand Wagg.	166,70
Hibernia	199,40
HildebrandMühl	—,
Hirschbg. Leder	144,G
" Masch.	119,50 G
Höchster Farbw.	417,
Hörderhütte A.	171,50
Hösch, Eisen	185,50
HoffmannStärke	182,
Hoffmann Wagg.	260,50
Howaldt-Werke.	145,75 G
Ilse, Bergw	138,75
Kaliw. Aschersl.	155,
Kapler Maschin.	139,50
Kattowitzer	193,80
KöhlmannStärk.	269,25 G
KölnerBergwerk	284,
" Electr.-Anl.	123,75 G
" Müsen Bgw,	48,
König Wilh. cnv.	230,
" St.-Pr.	236,50
Körbisdf.Zucker	117,50 G
Lauchhammer	—,
" conv.	170,G
Laurahütte	212,
Leipz. Gummiw.	144,60 G
L. Löwe & Co.	432,
Louise Tiefb. cv.	74,50
" St.-Pr.	110,B
Magdb. Allg.Gas	123,50 G
" Baubank	89,
" Bergwerk	423,G
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	135,70
Marienb.-Kotzn.	82,50
Maschin.Kappel	218,
" Strube.	100 20
Masse[illegible]erBergb	138,30
Mech.Web.Lind.	155,75
" Zittau	142,B
Mechernich.Brg.	1550,G
Menden&Schw.	87,
Nähmasch.Koch	159.75 G
Norddeut. Eisw.	99,60
" Gummi	118,25
Nordstern Kohle	227,50
Oberschl. Cham.	171,
" Eisenb.-Bedf.	117,
" Eisen-Ind.	152,
" Kokswerke	167,60
" Portl.-Cement	182,80
Oppeln. Cement	188,
Osnabrck. Kupf.	84,
Phönix Bergwk.	176,75
Pluto, Steinkohl.	338,
Posener Spritf.	155,
Ravensbg. Spin.	130,
Redenhütte	77,50
Rhein-Nassau	191,80
" Metallw.	210,25
" Stahlwrk.	213,90
" Industrie	267,50
" Westf. Kalk.	117,25 G
Riebeck Montan	209,
Rositz. Braunk.	197,25
" Zuckerf.	173,G
Sächs.Guss.	279,75 G
" Kammg.V.-A.	72,
" Nähfaden cv.	113,25 B
" Webstuhl-Fb.	213,25
SchalkerGruben	355,25
Schering Chm.F.	181,G
Schles. Brg.Zink	339,90
" Gasgesellsch.	150,
" Kohlenwerke	35,
" Lein.Kramsta	151,75 G
" Portl. Cem.	244,25
Schuckert Elect.	240,
Schulz Knaudt	193,25 G
Siemens, Glash.	242,25
Stett. Bred. Port.	197,75
" Cham.	434.25
" Electr.-W.	159,
" Vulkan B.	226,60
" " St.-Pr.	226,60
Stoewer, Nähm.	163,
Stolberger Zink.	77,60
" St.-Pr.	157,10
Strals.Spielk.	128,B
Thale,Eish.St.Pr	122,75
" Vorzg.	128,
Thürng. Salinen	62,40
Tuchf. Aachen.	79,50 G
Union, Chem.Fb.	144,75
Ver. Köln-Rottw.	234,
Victoria Fahrrad	136,60
Voigt & Winde	117,75 G
Vorwärts Spinn.	115,75
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	142,50
WasserwGelsnk	332,G
Westeregl. Alcal	210,75
Westph. Drabt.I.	151,10 G
" Stahlw.	208,
Wittener Gussst.	230,75

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

48. (Nachdruck verboten.)

In dem Augenblick, als Herr von Breinitz auf die Straße hinaustrat, kam ihm Ottfried Reiling entgegen, welches Zusammentreffen nicht gerade angenehm war. Aber davon ließ er sich nicht das Geringste merken, er schüttelte Ottfried äußerst kordial die Hand.

„Sie wollten zu mir?" sagte Ottfried. „Ich bedaure sehr, nicht zu Hause gewesen zu sein, wenn Sie vielleicht freundlichst noch einmal mit umkehren wollten, so wären Sie mir willkommen."

„Ich danke sehr, meine Zeit ist leider um. Ihre Frau Gemahlin hatte die Güte, mich zu empfangen."

„Meine Frau — so?" sagte Ottfried befremdet. Er wunderte sich im Stillen, daß Hertha so viel gesellschaftliche Neigung plötzlich zeigte, um die Besuche, die ihm galten, anzunehmen.

„Ja, es war mir eine große Ehre. Aber nun muß ich wirklich fort. Auf Wiedersehen, werther Freund!"

Ottfried ging hinein, er empfand ein leises, unangenehmes Gefühl über den Besuch, ohne sich Rechenschaft über die Ursache desselben geben zu können. Vielleicht war es nur die Antipathie, die er gegen Breinitz hegte, dessen problematische Existenz ihm immer, wenn nicht verdächtig, so peinlich gewesen war. Er hielt den Mann im Stillen aller Schlechtigkeiten fähig. Weiter dachte er aber darüber nicht nach, sondern ging nach seinem Atelier hinauf und ließ durch den Diener bestellen, daß seine Frau das Mittagbrod allein einnehmen möchte, da er soeben erst von einem größeren Frühstück gekommen sei.

Es war gegen zwei Uhr, um welche Zeit zu Mittag gegessen wurde, wobei er übrigens nur in seltenen Fällen anwesend war. Er hatte die Eintheilung so getroffen, daß er dann gerade in den Komptoirs beschäftigt war, und aß meist mit seinem Vater zusammen.

Ottfried kümmerte sich in der letzten Zeit überhaupt mehr um das Geschäft, weil es ihm innerlich widerstrebte, sich von seinem Vater oder dem Gelde seiner Frau erhalten zu lassen. Der alte Herr wunderte sich im Stillen darüber, hatte aber seine Freude daran, wenn er sah, wie Ottfried mit seiner leichten Fassungskraft bald so vollständig von dem ganzen Geschäftsgang unterrichtet war, daß er die Leitung der Firma hätte übernehmen können. Auch in seinen Ausgaben beschränkte er sich, denn der Hausstand der jungen Leute kostete viel weniger, als Ottfried früher für sich allein gebraucht hatte. Der alte Herr hatte allerdings keine Ahnung von dem geheimen Gedanken, von welchem sein Sohn geleitet wurde. Ottfried sagte sich, daß seine Ehe mit Hertha nicht von Dauer sein könne, und er wußte ja, daß Ilona nur um den Preis derselben ihm gehören würde. Zwar war er immer noch davor zurückgebebt, an dieser Sache zu rühren, aber die Ueberzeugung stand in ihm fest, daß man sich bereit halten müsse, beim Eintritt der unvermeidlichen Katastrophe Hertha ihr Kapital zurückgeben zu können.

Er hielt sich mehrere Stunden in seinem Atelier auf, ohne doch an dem Bild viel zu schaffen. Die Figur der Thusnelda war nun vollständig fertig gemalt, wie überhaupt bei einigem Fleiß das ganze Bild in kurzer Zeit hätte beendigt sein können. Aber der Zweifel, die Unzufriedenheit, die harpienartig an seiner Seele fraßen, verhinderten ihn am freudigen Schaffen, und dann ein Gefühl, er hätte nicht zu sagen gewußt, ob der Furcht, der Pietät, mit dem Bilde vor die Oeffentlichkeit zu treten. Es war ihm, als ob mit der Ausstellung des Bildes auch das Schicksal seiner Ehe definitiv entschieden sei. Alle Welt mußte ja sofort das Original der Thusnelda erkennen, und was man heute sich immerhin nur verborgen zuraunte, das Zerwürfniß seiner Ehe, seine Beziehungen zu Ilona, das trat dann offen an das Tageslicht und forderte eine Entscheidung heraus. Er wußte wohl, daß diese Ansicht unter andern Umständen nicht zutreffend gewesen wäre, daß jeder Maler es als etwas Selbstverständliches betrachtete, fremde Damen zum Modell zu benutzen, wenn sie es ihm gestatteten; aber hier lag der Fall eben anders. Es war ihm ja auch bekannt, daß Hertha diese Anschauung über die Sache hegte, und so wenig er sonst mit ihr sympathisirte, in diesem Falle schien er sich die ihre angeeignet zu haben.

Es mochte vier Uhr sein, als es ihm einfiel, eine Spazierfahrt machen zu wollen, die Pferde waren seit mehreren Tagen nicht herausgekommen. Anstandshalber mußte er Hertha fragen, ob sie mit ihm fahren wolle; vielleicht lehnte sie es ab, wie es in der letzten Zeit sehr häufig geschah, und er hatte dann freies Feld.

Erst wollte er ihr die Botschaft durch das Mädchen oder den Diener sagen lassen, entschloß sich aber dann, es selber zu thun, vielleicht aus einem gewissen Pflichtgefühl, da er sie heut noch gar nicht gesehen hatte.

So ging er denn nach ihrem Zimmer, fand sie dort aber nicht und trat fast unwillkürlich und jedenfalls ohne irgend etwas zu denken auf die Schwelle ihres Ankleidegemaches, zu dem die Portière ein Stück zurückgeschlagen war.

Hier wurde ihm ein unerwarteter Anblick zu Theil, der seinen Fuß an die Schwelle bannte und seine Augen fesselte, daß sie unbewußt in höherem Glanze strahlten. Hertha stand vor dem großen Spiegel mit einer Toilette beschäftigt, ohne ihn zu bemerken. Sie hatte das Kleid abgelegt, und das dunkle Haar fluthete in Wellenlinien über die entblößten Schultern und Arme herab. Wie geblendet stand der Beschauer vor der ungeahnten Schönheit, die sich hier vor ihm entschleierte, darüber ganz vergessend, daß er eigentlich eine Indiskretion beging.

Zwischen den dunklen Haarwellen, von deren reicher Fülle er keine Ahnung gehabt, schimmerten in blendender Weiße die feingeformten Schultern und Arme hindurch, so entzückend zart und weichgerundet in ihren Linien, daß auch ein rigoroser Schönheitssinn dadurch befriedigt werden mußte. Das war das Modell zu einer Hebe, einer Grazie oder der holden Psyche — nein, nicht das Modell, sie war es selbst.

Nun hob sie den Arm über das Haupt, daß seine anmuthige Rundung dem trunkenen Blicke sich in plastischer Freiheit offenbarte, eine Hebe, wie sie den Göttern die Schale kredenzt.

Es war nur die Dauer einer halben Minute, daß ihm dieser Anblick wurde und er gleichsam traumumfangen auf die Erscheinung blickte, die ihm wie eine Märchengestalt erschien. Im nächsten Moment mußte er sich durch eine Bewegung verrathen haben, oder Hertha hatte ihn im Spiegel erblickt, denn sie fuhr plötzlich jäh nach ihm herum.

Eine Purpurwelle lief ihr über Hals und Nacken und stieg bis zu den Haarwurzeln hinauf in das zarte Gesicht, die einen Abglanz in dem seinen fand. Es wäre schwer zu sagen gewesen, wer von ihnen in tödtlicherer Verlegenheit sich befand. Und rührend kindlich sah es aus, wie Hertha in keuscher Verwirrung mit der dunkeln Haarfluth ihre Blöße zu verdecken suchte, die ja keine größere war, als sie auf Bällen jedes Mädchen den Blicken der Männer preiszugeben pflegt. Dann ergriff sie ein Tuch, mit dem sie Hals und Arme vollständig verhüllte.

„Wünschest Du etwas von mir?" fragte sie befangen und seinen Blick vermeidend.

Ihre Frage riß ihn erst aus seinem Traum, er fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

„Entschuldige," sagte er fast stammelnd — „ich — ich wußte nicht, ich hatte keine Ahnung, sonst —"

„In einer halben Stunde werde ich zu sprechen sein," entgegnete sie.

Sie schien zu erwarten, daß Ottfried nun hinter die Portière zurücktreten werde, aber er that es nicht er blieb wie gedankenversunken auf seinem Platze stehen. Sie wandte sich befremdet nach ihm um.

„Ich hatte Dich fragen wollen —"

Er stockte wieder; sein Blick war auf ihre Hand gefallen, die das Tuch zusammenhielt, und blieb auf dieser haften. Sie mußte ihm sehr merkwürdig sein, denn unwillkürlich trat er ein paar Schritte näher. Diese ungewöhnlich schmale Hand mit den langen feingeformten Fingern und den rosigen Nägeln, wo hatte er sie doch kürzlich oder eine ganz ähnliche gesehen? Bei der, die sie besaß, bei seiner Frau, das wäre für jeden Anderen ja die selbstverständliche Antwort gewesen! Aber nicht für Ottfried, denn dieser wußte ganz genau, daß er niemals darauf bei ihr geachtet hatte, und erinnerte sich doch von früher, daß ihre Hand durch ihre Hagerkeit sein Mißfallen erregt. Er wußte auch, daß ein angenehmes Gefühl mit jener Erinnerung verknüpft war und Hertha gegenüber hatte er ja nie ein solches gehabt, sondern immer das Gegentheil. Aber indem er noch über die Frage sann, erkannte die junge Frau, was den Gegenstand seiner Betrachtung bildete und sie entzog ihm durch ein Wendung den Anblick ihrer Hand.

Fast mit einem Erschrecken that sie es und dann sagte sie mit leiser Ungeduld im Ton:

„Was hattest Du mich fragen wollen?"

„Ob Du geneigt bist, mit mir auszufahren," antwortete Ottfried nun zurücktretend.

„Nein, ich danke, entschuldige mich heute, ein ander Mal."

„Wie Du willst," sagte er und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Glagau-Stiftung.

Am 3. Februar 1899 findet die Vertheilung der Zinsen unserer Stiftung statt.

Bedürftige Lehrerinnen hiesiger Schulen wollen ihre Bewerbungen schriftlich im Büreau der Stadt-Schul-Deputation — Große Wollweberstr. 54, 2 Tr. — abgeben.

Stettin, den 13. Dezember 1898.

Das Kuratorium der Glagau-Stiftung.

Aufgebot.

Die von uns auf das Leben des Kaufmanns Herrn **Gustav Matthesius** in **Stettin** unterm 17. Februar 1893 ausgefertigte Polize Nr. 109 011 über M. 10 000 ist dem Herrn Versicherten abhanden gekommen.

Der gegenwärtige Inhaber gedachter Polize wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls die verlorene Polize für kraftlos erklärt und an deren Stelle dem Antragsteller eine neue Ausfertigung ertheilt werden wird.

Berlin, den 26. September 1898.

Victoria zu Berlin,
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
O. Gerstenberg.

Rittergüter-Verpachtung in Niederschlesien.

Die im Kreise Grünberg am rechten Oderufer belegenen, seit dem Jahre 1892 für eigene Rechnung bewirthschafteten Rittergüter **Kleinitz** und **Schwarmitz** sollen von Johannis 1899 ab auf 15 Jahre, entweder zusammen oder einzeln, wieder verpachtet werden.

Kleinitz, mit einem Vorwerk, großer Spiritus-Dampfbrennerei und Dampfmolkerei, umfaßt ein mit 7500 M. Grundsteuer-Reinertrag eingeschätztes Areal von 297 ha, darunter 251 ha Acker und 29 ha Wiesen; Schwarmitz (Hauptgut und 2 Vorwerke) umfaßt ein mit 14 598 M. eingeschätztes Areal von 556 ha, darunter 485 ha Acker und 21 ha Wiesen. Lebendes und todtes Inventar ist ausreichend vorhanden und muß vom Pächter käuflich übernommen werden.

Beide Güter, mit je einem herrschaftlichen Wohnhause, liegen im Zusammenhang, die beiden Gutshöfe nur ca. 3 Kilometer von einander entfernt, an der Chaussee nach Bahnstation Züllichau (12 bezw. 15 Kilometer). Es ist Aussicht auf baldigen Ausbau der Kleinitz und Schwarmitz berührenden Eisenbahnlinie Züllichau-Glogischdorf-Fraustadt, vorhanden.

Reflektanten wollen sich an die unterzeichnete Generalverwaltung wenden, welche jede gewünschte Auskunft ertheilen, auch die Verpachtungsbedingungen gegen Erstattung der Kopialien zusenden und den Verpachtungstermin seiner Zeit bekannt geben wird.

Kleinitz (Post), den 30. November 1898.

Fürstlich **Anton Radziwill**'sche Generalverwaltung.
Sonntag.

Dr. Schrader's wissenschaftliche **Lehr-Anstalt** für angehende Kadetten zur See, gegr. 1868. KIEL, Villa Herzog Friedrich.

Vorbereitung:
1) auf d. oberen Klassen höh. Lehranstalten,
2) auf d. Kadetten-eintritts-Prüfung.
ca. 500 Kadetten sind a. d. Anstalt hervorgegang.

Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung**.

Prämiirt auf den Weltausstellungen:
London 1862, Philadelphia 1876, Sydney 1879, Melbourne 1880 Goldene Medaille.

Zeichen-Vorlagen

von **Wilhelm Hermes** in **Berlin**

empfehlen sich zu **hübschen Festgeschenken,** à Heft 60 Pf. und 1 Mark.

Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes. In Stettin in **Léon Saunier's** Buchhandlung, bei **H. Dannenberg, Friedr. Nagel, O. Spaethen Nachf.** und **A. Stattelmann.**

Neu erschienen: Studien in klein Folio à Blatt 40 Pf., enthaltend leicht ausgeführte Landschaften, Köpfe, Blumen Arabesken, Thiere.

Gegründet: 1846

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Export nach allen Welttheilen!

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865. Paris 1867. Wittenberg 1869. Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.

Fabrik-Marke

Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcuttta 1883/84. Antwerpen. Coln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts

Almanach 1899

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bügermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechtsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1.7.96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch-Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder dess selb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1898
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß

Preis broschiert M. 1.—, gebunden M. 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau 2c. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 M., gebunden zu 1,50 M. an, nach außerhalb für **1,20** M. resp. **1,70** M. bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

Stettin—Pölitz.

Extrafahrten am Sonntag, den 18. d. M., per **S.S. „Salamander"**:

Von Stettin:	Von Pölitz:
9¼ Uhr Vormittags,	5¾ Uhr Morgens,
5 „ Abends.	3½ „ Nachmittags.

Oscar Henckel.

Grundstück, 48 Mrg., etwas Villenterrain — billig zu verk. Näheres Burscherstr. 15, 3 Tr. l.

Große 1½-schläfige **Betten** (Oberbett u. 2 Kissen) aus **pa. rothem Atlasbarchend,** garant. dicht u. mit neuen Fed. gefüllt, 12 M. Bess. Qual. 20 M., 28 M. **Pass. Unterbett.** 10 M., 12 M., 18 M. Geg. Nachn. Umtausch gest. Preisl. kostenfr.

M. Herz, Hamm i. W. Bettfedern en gros.

Skizzen in Oel und Aquarell, Malvorlagen,

sowie mehrere **Flöten** und **Noten** sind preiswerth zu verkaufen Kronprinzenstr. 36, 1 Tr. rechts.

Rüststangen und Netzriegel

offerirt
Tel. 441. **F. Bumke, Oberwiek 76—78.**

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. I.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Hz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Grabow, Gießereistr. 43, Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

Friedrichstr. 9, 2 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Fuhrstr. 15, eine große Wohnung, passend für Mittagstisch, monatlich 36 Mk., zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

2 Stuben.

Gr. Lastadie 79, 2 Stuben, Küche u. Zubeh. p. 1. 1. 99.

1 Stube.

Fuhrstr. 18, 2 Tr., Vorderzimmer mit Kabinet (Flureingang) direkt vom Wirth zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 27, Stube, Kammer, Küche für 14 M. z. verm.

Bergstr. 4 ist Stube, Kammer, Küche z. 1. Jan. z. verm.

Möblirte Stuben.

Philippstr. 79, p. r., ein zweifenstriges möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Schlafstellen.

Hohenzollernstr. 16, Hof part., eine Frau oder Mädchen wird als Mitbewohnerin gewünscht.

Läden.

Lindenstraße 25
Eckladen zum 1. Januar resp. 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1. Treppe.

Grabow, Breitestr. 38, ist der Uhrmacher-Laden auch zu jed. and. Geschäft pass., zum 1. 4. 99 zu verm.

Kellerräume.

Stoltingstr. 21, großer Lagerkeller und Pferdestall zum 1. Januar zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Zur Errichtung einer Heilanstalt werden in bester Stadtgegend größere Räume — parterre und 1. Etage — zu miethen gesucht. Offerten unter **S. P. 43** Kohlmarkt 10 erbeten.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: C. Gülzow [Greifswald].

Gestorben: Marie Ziegenhagen geb. Schornstein, 64 J. [Stargard]. Lehrer-Wittwe Henriette Berner, 76 J. [Greifswald]. Schlossermstr. F. Hansen [Swinemünde]. Kreisausschußsekretär a. D. Hermann Plötz, 47 J. [Prenzlau]. Müllermstr. Fritz Baumann, 55 J. [Loitz]. Kaiserl. Postmeister Julius Pfeiffer [Belzig]. Stations-Assistent Robert Tauck [Duisburg].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 18. Dezember (4. Advent):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Um 3 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes: Herr Konsistorialrath Gräber.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
Nach der Predigt: Versammlung der konfirmirten Töchter in der Nordkapelle.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9½ Uhr, Johanniskirche: Herr Predigtamts-Kand. Westphal.
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Nachm. ¾5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule: Herr Superintendent Fürer.
Montag Abend 7 Uhr Heinrichstr. 45 Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend ½7 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr im Lehrzimmer an der Kirche Bibelstunde: Herr Pastor prim. Müller.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Taubstummen-Anstalt:
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Sonntag Abend 8 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Evangelist Peters.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vorm. 10 Uhr, Abends 6 Uhr Predigt.
Nachm. 2 Uhr Sonntagschule.
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebetstunde.
Prediger Keip.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Prediger Hanke.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Freitag Abend 7 Uhr Adventsgottesdienst: Herr Pastor Dux.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholz um 4 Uhr.
(Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.)

Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Vikar Maronde um 6½ Uhr.
(Adventsgottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.
Um 6½ Uhr Christfeier der Sonntagsschule im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.
Mittwoch, den 21. Dezember, Abends 6 Uhr: Christfeier der Kleinkinderschule im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links: Montag Abend 8 Uhr Gebetsstunde. Dienstag Abend 8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. Evangelist Peters.

BROCKHAUS' LEXIKON
REVIDIERTE JUBILÄUMS-AUSGABE
ERSCHEINT SOEBEN NEU

Allgemeine Weltgeschichte,
Grote'sche, bestes histor. Werk, 13 Bde. mit ca. 2800 künstlerischen Illustrationen, Beilagen und Karten, eleg. geb., sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preisaufschlag schon gegen monatl. Theilzahlungen von ℳ 3,— an. Prospekte kostenfrei.
G. Rüdenberg jun., Hannover.

Als praktische

Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Echtfarbige Cheviots zu Anzügen, vorzügliche Qualität, ... **M. 4,50** der Meter.
Melirte Kammgarnstoffe schwere Qualität . . . . **M. 5,00** der Meter.
Englische Cheviots in modernen Mustern . . . . **M. 6,00** der Meter.
Beinkleiderstoffe in reiner Wolle von . . . . **M. 4,50** an d. Meter.
Paletotstoffe in grosser Auswahl zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Moderne **Westen** in Wolle, Seide und Piqué.

Heumarkt 4. **Ernst Jung,** Heumarkt 4.

Tuchhandlung.

Sonntags bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Der Zweck dieser Annonce

ist, alle **Interessenten** auf mein **Uhren-, Goldwaaren- und Optik-Geschäft** hinzuweisen. Sie finden dort eine überraschend **grosse Auswahl sämmtlicher Neuheiten in nur prima Fabrikaten** zu ausserordentlich **billigen Preisen.** (Verlangen Sie grosse illustrirte Preisliste.)

1. Abtheilung
für
Uhren und deren Reparaturen.

Gold. Damen-Remt.-Uhren, 10 Steine . . von	18	bis 27	Mk.
„ „ „ „ 14kr., „ bess. Qul. „	23	„ 135	„
„ „ „ **Savonett** (3 Kaps. Sprungd.)	30	„ 120	„
Gold. Herren-Remt. (Ank.-Werk) 15 Steine off.	30	„ 90	„
„ **Herren-Savonett-Remt.** do. m. Sprungd.	40	„ 80	„
„ „ „ „ 585/1000 „	50	„ 300	„
Gold. Remt.-Repetier-Uhr., voll- u. viertelschl.	200	„ 1000	„
Silberne Damen-Remt. (Cylinder) 10 Steine	12	„ 27	„
„ **Herren-** „ Cylinder m. Goldr. 4—10 St.	12	„ 30	„
„ **Herren-Schlüssel-Uhren**	12	„ 27	„
„ „ **Anker-Remt.** 15 Steine „	18	„ 36	„
„ „ „ „ „Marke Diana" 15 St.	24	„ 36	„
„ „ „ „ „M. Longines" „	36	„ 50	„
„ „ „ „ od. Cylind. m. Sprungdeckel	20	„ 60	„
Stahl- od. Nickel-Herren-Remt.	6	„ 18	„
„ „ „ „ **Anker** m. Sprungdeckel	20	„ 36	„
Stahl-Damen-Remt., 10 Steine	10	„ 24	„
Metall-Cylinder-Schlüsseluhren mit Goldrand	7	„ 15	„

Sämmtl. Uhren sind reguliert und abgezogen.

Reparaturen an Uhren wie bekannt am billigsten und schnellsten in eigener Werkstatt.

Sollte irgend eine bei mir gekaufte oder resp. Uhr Anlass zur Unzufriedenheit geben, so bitte ich dringend, dies nicht auf sich beruhen zu lassen, sondern mir mitzutheilen.

2. Abtheilung
für
Gold-, Juwelen-, Silber-,
Granat- und Corallenwaaren.

Wunderbare Ausstellung in Garnituren für Weihnachts-Geschenke!

Grosses **LAGER** in **Ringen, Brochen, Ohrringen, Armbändern, Colliers, Manchetten- und Brustknöpfen, Shlipsnadeln, Herzchen, Anhängern, Medaillons, Kreuzen, Haarbeschlägen.**

Ketten für Herren u. Damen.

Obiges in **Gold, Silber, Gold-Doublé, Granat, Türkis, Opal** in nur neueren **Façons in allen Preislagen.**

Ferner in **Silber und Alfenide Kränze** von **4 Mk.** an, **Bestecke, Bowlen, Schaalen, Tassen, Thee- u. Cacaolöffel, Tafelaufsätze etc.**

Trauringe in massiv Gold 333/1000 gestempelt, von 6 Mk. an.

Eigene Werkstatt für Goldwaaren-Reparaturen und Neuanfertigung.

3. Abtheilung
für
Optik, Brillen, Pincenez,
Barometer, Thermometer, Operngläser etc.

Nickelbrillen, Pincenez	1,25	an
Rathenower Stahlbrillen	0,75	an
Amk. Kautschuck-Pincenez . . .	2,00	an
do. Nickel- do. . . .	2,00	an
do. Neugold, nicht schwarz werd.,	3,00	an
do. 14kar. Goldpl.	6,00	an
Glaspincenez	1,00	an
Schutzbrillen jeder Farbe . . .	1,50	an

Preise verstehen sich mit concav. oder convex. Gläsern.

Reparaturen sofort.

Neues Krystallglas	0,30	
Neuer Brillenbügel.	0,30	an
Cylinderische Gläser	1,50	an
Patent-Glas einmal gebohrt . . .	0,50	
do. zweimal „ . . .	0,75	

Sämmtl. Reparaturen preiswerth.

Aerztliche Recepte werden genau nach Vorschrift ausgeführt ohne Mehrberechnung, ebenso werden die Augen kostenlos zwecks Anpassung genau passender Brillen untersucht.

Eigene Werkstatt.

Paradeplatz 30. **Walter Kusanke, Stettin.** Paradeplatz 30.

Photographie-Albums.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß in meinen drei Geschäften
sämmtliche Neuheiten
komplet eingetroffen sind und habe davon
Muster im Schaufenster
zu größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.
Insbesondere erwähne die so schnell beliebt gewordenen
Neuen Hochformate in drei verschiedenen Grössen.

Ferner meine
Photographiealbums in **Plüsch** und **Seiden-Plüsch,** besonders elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schafleder, Vachette-, Saffian-, Capsaffian-, Juchten- u. Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen 2c. mit den verschiedensten Inneneintheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.
Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** als besondere Spezialität aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise **billigst** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums in großem Quartformat** bereits von **1 Mk. an;** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Glanzleder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 6 Mk. an.
Große Photographie-Albums mit Musik von 10 Mk. an.

R. Grassmann.

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4. Lindenstraße 25.
Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Haussegen
ungewöhnlich **billig,**
ältere Muster
zu
halben Preisen
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10,
Lindenstraße 25,
Kaiser Wilhelmstraße 3.

Pumpen

für Speise- und andere Zwecke,
mit **Kolben** und **Plunger,**
Unapumpen,
Centrifugalpumpen,
Kapselpumpen,
in grosser Zahl vorräthig.

Maschinen- und Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker
Frankenthal (Pfalz). — Personal 1000.

Neues Spiel!
1 Mark.

Die neueste, unstreitig fesselndste Unterhaltung für den Familientisch ist das
„Padischah-Spiel"
patentirt in fast allen Staaten. Anerkennung der ersten Zeitungen. Nach 9 verschiedenen Spielregeln **sofort** erlernbar. Für **Jung** und **Alt!** — Qual. I Mk. 1.15; Qual. II Mk. 2.65. Ferner bei Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme unter entsprechendem Portozuschlag. — Zu beziehen durch
C. Büttgenbach,
Coblenz L., Andernacherstr. 86,
General-Vertreter für Deutschland.

Kleine Ladenmiethe
daher **billigste**
Preise!!!
Gold- u. Silberwaarenlager
von
Richard Barth,
Schuhstr. 23.

Aepfel,
6—8 beste Tafelsorten,
sortirt à Ctr. 15 Mk., franko Stettin,
empfiehlt
Medrow, Kunst- u. Handelsgärt.,
Golchen bei Clempenow.

Seidene und wollene **Kleider** und **Blousen, Schlittschuhe** zu verk. König Albertstr. 5, 1 Tr. l.

Großes **Fellwiegenpferd** zu verkaufen
Stoltingstr. 84, 3 Tr. rechts.

Gelegenheitskauf.
Universal-Lexikon der Kochkunst
ungebunden **nur 6 Mark,** gebunden in Halbfranz **10 Mark, sehr nützliches Weihnachtsgeschenk für junge Frauen.**
Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

Kanarienedelroller
(tief und langgehend) verkaufe à Stück zu 8, 10, 12 und 15 ℳ je nach Leistung. Versand nach außerhalb unter Garantie für Werth und lebende Ankunft per Nachnahme.
Otto Freyer, Stettin, Bellevuestr. 34, v. II.

Weih-nachts-
Stollen-Versand.

Die berühmten **Leipziger**
Christstollen,
beliebtestes hochfeines Weihnachtsgebäck,
(Mandelstollen und Rosinenstollen),
à Stück je nach Qualität:
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— und 6.— ℳ
versendet gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme
Alfred Hartmann, Leipzig,
Albertstraße.

Ich bitte, Bestellungen gefl. schon jetzt aufzugeben, mit der Angabe, **wann** die Zusendung erwünscht ist, — da ich bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung zum Weihnachtsfeste ev. nicht garant. kann.

Neue Lambertsnüsse
à Pfd. 30 ₰, 5 Pfd. 1,30,
neue Wallnüsse
à Pfd. 25 ₰, 5 Pfd. 1,20,
Dresdener Zuckernüsse
à Pfd. 50 ₰,
Citronat à Pfd. 90 ₰,
neue Rosinen à Pfd. 40 ₰,
neue Corinthen à Pfd. 30 ₰,
neue Sultaninen à Pfd. 45 ₰,
neue Pflaumen
à Pfd. 20 ₰, 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰ und 50 ₰
empfiehlt
Joh. Weiss,
Louisenstraße 21.

Fernsprecher 1553.

Alles da!

Magenstärkender **Radfahrer-Likör.**
Ff. Benedictiner,
„ **Cacao-Crême,**
„ **Crême de Roses,**
„ **Chartreuse,**
„ **Curaçao,**
„ **Maraschino di Zara,**
„ **Eiercognac,**
„ **Grün. Pommeranzen,**
„ **Cherry brandy,**
„ **Kurfürsten à la Danzig,**
„ **Goldwasser à la Danzig,**
„ **Echt Holländ. Whisky** u. s. w.
Diese Liköre führe ich auch in geschmackvoll ausgestatteten Probeflaschen à 50 Pfg. incl.
Ff. Punsch-Extract
in den verschiedensten Sorten.
Rum, Cognac, Arrac, Ungarwein, sowie sämmtliche **Roth-** und **Weissweine** zu billigen Preisen in **Präsent-Körbchen** von 2 Fl. an
empfiehlt
Carl Aug. Pehl
Gr. Oderstr. 31.

Gemahl. Siederei-Zucker
à Pfd. 27 ₰, 5 Pfd. 1,30 ℳ,
Würfelzucker
à Pfd. 30 ₰
empfiehlt
Joh. Weiss,
Louisenstraße 21.

Für den Vertrieb unseres
Harzer Königsbrunnens, Sauerbrunnen
suchen wir für **Stettin** und **Umgegend** einen strebsamen Vertreter.
Briefe sind zu richten an die
Harzer Königsbrunnen-Verwaltung in Goslar.

Heirath. Kaufmann, 36 Jahre alt, Christ, Inhab. e. gutgeh. Geschäfts u. Grundstücks, läng. Jahre etabl., wünscht mit Dame, ca. 30 Jahre alt, zwecks Heirath in Briefwechsel zu treten. Vermögen erwünscht. **Ernstgem.** Offert. u. **N. N. 30** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erbet.

---

5 Kleine Domstr. 5
Pumpstation für Radfahrer.
Täglich: **Prima**
ich wiederhole:
Prima holländische Austern.
3 Stck. 50 Pfg.
Versandt nach Außerhalb nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Gänseschmalz à Pfd. **1 Mark.**
Sonnabend, d. 17. Dezember, von 6 Uhr Abds. ab: **Gänsepökelfleisch (nur von Keulen) mit Erbsenpurée u. Delikateßsauerkohl** à 40 ₰.
72 Zeitungen und Zeitschriften.
Berl. Adreßbuch 1899. Franz Billard.

Oswald Nier
Inh. Carl Bossomaier

Stern-✶-Säle.
20, Wilhelmstraße 20.
Große Specialitäten-Vorstellung
Neues Programm.
Neger-Clown **Biel** ist da mit seinem dressirten Hund.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

Stadttheater.
Sonnab. 3½ Uhr: **Aschenbrödel.** Kleine Preise.
Sonnabend Serie IV. 7½ Uhr: **Fidelio.**
Einmalige Aufführung zu kleinen Preisen.
Sonntag 3½ Uhr: **Aschenbrödel.** Kl. Preise.
Sonntag, Serie I. 7½ Uhr: **Cavalleria rusticana. Barbier v. Sevilla.** (Op.-Pr.)

Bellevue-Theater.
Sonnabend: Bons giltig. — Neu! Zum 1. Male: **Meerleuchten.**
Sonntag: Bons ungilt. — Auf vielseitigen Wunsch: **Cyrano de Bergerac.**
Von Sonnabend Nachm. 3½ Uhr ab täglich: Gastspiel des Zwerg-Komikers **Jean Brézant: Zwerg Nase,** Weihnachtsmärchen.